

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

3. Freienwalde.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

des Waldes l. Pfad zur *Ahrendsköhle*, 20 Min. vom Dorfe, vgl. S. 17) in $\frac{3}{4}$ St. bei St. 16,2 an die Berlin-Freienwalder Chaussee; diese l. in 5 Min. nach *Rest. Sparrenbusch* und r. durch den *Düstern Grund* zur *Grünen Tanne* (12 Min.; S. 17).

Von Eberswalde nach Schöpfung, 8,6 km Kleinbahn (40 u. 30 Pf.). Der Bahnhof liegt 10 Min. w. vom Staatsbahnhof an der Heegermühler Chaussee. Vgl. die Karte S. 8.

Für Fußgänger lohnt der Weg nur bis Heegermühle: Chaussee durch Wald (r. Fußweg) nach *Eisenspalterei*, dann am Walde hin, z. T. in schattiger Allee nach (4,5 km) *Heegermühle*. — Oder (80 Min.): jenseit der Brücke über die Staatsbahn von der Chaussee sogleich r. ab, an einer Hufnagelfabrik vorbei, zur Kupferhammerschleuse des *Finowkanals* (10 Min.; vgl. S. 9); auf dessen Südseite zur (7 Min.) Kupferhammerbrücke, dann am Kanal weiter zur (20—25 Min.) Drahtammerschleuse; hier auf das nördl. Ufer; bei der ($\frac{1}{4}$ St.) Wolfswinkelschen Schleuse wieder auf das Südufer; bald über eine kleine Brücke (l. Durchblick in den Park der Papierfabrik *Wolfswinkel*); nun ohne Schatten zur (25 Min.) Heegermühler Schleuse, nahe der Kirche von Heegermühle, 10 Min. vor der Brücke, die zum Messingwerk führt. — Nördl. von der Kupferhammerbrücke kann man durch den *Kupferhammer* und die *Hölle*, eine schattige Laubpartie (am Anfang des Waldes l. an ihm hin, dann in ihn hinein, bei der Wegteilung l., beim letzten Gebüsch l.) in 35 Min. zum Kanal, 1 Min. vor der Drahtammerschleuse, wandern.

Die Bahn wendet sich nach N. bis in die Nähe des Finowkanals, dann wieder südl. nach (1,8 km) *Eisenspalterei*. — 4,8 km *Heegermühle* (*Deutsches Haus*, *Meyers Gesellschaftshaus*, beide z. Ü.), großes Dorf mit 5498 Einw.; neu das märkische Elektrizitätswerk. $\frac{1}{4}$ St. nw., jenseit des Finowkanals, *Messingwerk*, eins der größten des preussischen Staates (Besitzer Herr Hirsch). — 8,6 km *Schöpfung* (*Vogts Gasth.*; nach *Lanke* s. S. 3); 10 Min. n., jenseit des Finowkanals, liegt *Steinfurth* (*Rest. Isert*).

Von Steinfurth Chaussee, weiterhin durch Wald, an *Fh. Pechteich* vorbei nach *Marienwerder* (7 km; S. 4). Bereits nach 35 Min. zweigt r. der schattenlose Kaiserweg (Chaussee) ab nach *Eichhorst* (1 St.; S. 35).

3. Freienwalde.

Vgl. *Kieflings* Spezialkarte von Freienwalde und Umgegend (1:15000).

19 km Eisenbahn von Eberswalde; 64 km von Berlin (in $\frac{1}{4}$ St. für 3,20, 2,05 M.). Sonntagskarten nach *Nieder-Finow* 3,60, 2,40; *Falkenberg* 3,80, 2,50; *Freienwalde* 4,10, 2,70 M. Vgl. S. 5.

Für einen ersten **Ausflug nach Freienwalde sei der Weg von *Falkenberg* (S. 16; am besten Weg a bis zum Bismarckturm, dann hinüber nach Weg b und zur *Grünen Tanne*, im ganzen $2\frac{1}{2}$ St.), sowie der Besuch des *Baasees* (hin und zurück $2\frac{1}{2}$ St.) empfohlen; gegen Abend von der *Grünen Tanne* über den *Gesundbrunnen* zum *Bhf. Freienwalde* (40 Min.).

Jenseit Eberswalde wendet sich die Bahn nach Überschreitung des *Finowkanals* (S. 9) von der Stettiner nach O. ab und fährt in großem Bogen um die Stadt

herum (schöner Blick). Nördl. an der Oderberger Chaussee die Provinzialirrenanstalt. Dann nochmals über den Kanal und durch ein freundliches Wiesental (r. bei *Fh. Marienbruch* ist meist Wild zu sehen) zwischen den immer enger zusammentretenden Höhen nach

10 km **Nieder-Finow** (*Rest. z. grünen Aue*, z. Ü., etwas südl. vom Bahnhof).

Nördl. von der Bahn, jenseit des Finowkanals, im Dorfe r. nach *Liepe* und *Oderberg* s. S. 29. — Südl. Chaussee (alsbald kürzender Fußweg) aufwärts nach **Hohen-Finow** ($\frac{1}{2}$ St.; ordentliches Whs., z. Ü.) mit schöner, vierreihiger Lindenallee. Die Kirche, die ursprünglich eine roman. Pfeilerbasilika war, soll in der alten Form wiederhergestellt werden. Das 1889 erneuerte Renaissanceschloß gehört dem derzeitigen Reichskanzler, Herrn v. Bethmann-Hollweg. Vom Schlosse ö. Allee nach dem (10 Min.) ehem. *Weinberg* mit guter Aussicht auf das Bruch; von dort (anfangs Fußweg) hinab zum Westende von *Broichsdorf* und weiter nach *Falkenberg* $\frac{1}{2}$ St. Von Hohen-Finow nach *Eberswalde* s. S. 12.

Die Niederung erweitert sich und geht in den Niederbruch genannten Teil des Oderbruches (vgl. S. 48) über. R. unter den kahlen Höhen *Amalienhof* und *Broichsdorf*. L. öffnet sich über weite Wiesenflächen der Blick auf *Liepe*, den *Pimpinellenberg* mit dem *Kaiser-Friedrich-Turm*, sowie *Bralitz* mit Kirche.

14 km **Falkenberg i. M.** (**Hot. Kettlitz*; *Hot. Schröder*; Konditorei *Malysa*, Hauptstr. 31; Motorboot nach *Oderberg* und *Freienwalde* s. S. 31), freundliches Dorf mit 1262 Einw. am Ausgang eines sich nach dem Niederbruch öffnenden Tales, als Sommerfrische sehr beliebt. — 5 Min. südl. vom Bahnhof teilt sich der Weg: geradeaus *Eberswalder Chaussee*, die bald an der hochgelegenen Kirche, weiterhin an der Erziehungsanstalt *Viktoria-institut* vorbeigeht; — l. *Freienwalder Chaussee* (Hauptstr.) in 2 Min. zum Anfange der *Köthener Strafe*.

Die schattige *Köthener Strafe* bleibt im Tale neben dem *Paschenberg* (l.; s. unten), später neben dem Park (Eintritt nach Anfrage) des Herrn v. Jena, dessen Familie das Gut *Köthen* ($\frac{1}{2}$ St.) seit 1721 gehört. An der Strafe r. ein Knabenrettungshaus. — Von *Köthen* w. durch den Wald nach *Eberswalde* s. S. 13; — südl. durch Nadelwald zum ($\frac{1}{2}$ St. *Fh. Neu-Gersdorf*, von wo man durch den Gamengrund nach *Leuenberg* (S. 67) wandern kann.

Von der *Köthener Strafe* steigt man sofort hinter den Häusern l. (Wegw.) in 6 Min. ziemlich steil empor zum Rest. **Karlsburg** (77 m), das auf dem nördl. Ausläufer des *Paschenberges* liegt; prächtige *Aussicht auf das *Oderbruch* mit *Bralitz*, *Oderberg* und *Liepe*. — Nach S. führt von hier auf dem Rücken des mit Buchen bestandenen Berges ein Promenadenweg, auf beiden Seiten von schönen Schluchten begleitet, durch die man zu den Wegen nach *Köthen* und *Freienwalde* hinabsteigen kann, in 12 Min. zu einem Eingang in den *Köthener Park*

(hier gewöhnlich nicht offen). Bereits nach 7 Min. kann man l. abbiegen zu den nahen *Bismarckeichen* (1894), auf einem Vorsprung mit Blick nach NO.

Von Falkenberg nach Freienwalde (etwa 2 St.), sehr lohnend; zahlreiche Wegweiser.

a. Längs des Höhenrandes zur Stadt. Die besonders bei Abendbeleuchtung angenehme, mit Obstbäumen bepflanzte Chaussee (6 km) bietet schöne Ausblicke ins Bruch, weiterhin auch auf Freienwalde; sie führt am *Mierenberge*, dann an einer Papiermühle vorbei zur Brücke über das *Klingende Fliefs* (35 Min. vom Bahnhof), das 10 Min. r. in einem von Buchen bedeckten, prächtigen *Talkessel entspringt.

Von dem Wege in den Talkessel geht (5 Min. von der Chaussee, nicht früher!) ein Weg r. ab über das Fliefs geradeaus, später in einer Mulde durch Buchen steil bergauf zu einem (10 Min.) Querwege auf einem Bergsattel. Von hier: r. in 5 Min. auf dem Kamm zur kahlen Ecke des *Tobbenberges* (99,5 m) mit weiter *Aussicht; — l. in 8 Min. zu dem breiten Wege vom Schlofsberg nach Weg b (S. 17).

An der Ostseite des Fliefses (Fußweg von der erwähnten Brücke oder erst vom Quellteiche) erhebt sich der schön bewaldete Rücken des der Stadt Freienwalde gehörigen *Schlofsberges* (100 m); bemerkenswert besonders die alten knorrigen Linden am Nordabhang. Oben (15—20 Min. von der Brücke) Reste einer alten Burg, die vielleicht den Uchtenhagen (vgl. S. 18) gehörte, und seit 1895 der **Bismarckturm** mit schöner Aussicht (10 Pf.; Erfr.). — Nach S. geht von hier ein breiter Weg hinüber nach Weg b (s. unten). Nach 3 Min. vom ihm l. (Wegw.) hinab, zuletzt an der *Malche* („Bibelhaus“, Ausbildung von Krankenschwestern) vorüber zur Chaussee beim (10 Min.) Rest. **Schweizerhaus**, am Anfang des sich nach S. erstreckenden *Mariental*, in dem früher ein kgl. Alaunwerk war, jetzt eine große Ziegelei ist; die Abhänge der Schluchten bestehen meist aus Septarienton.

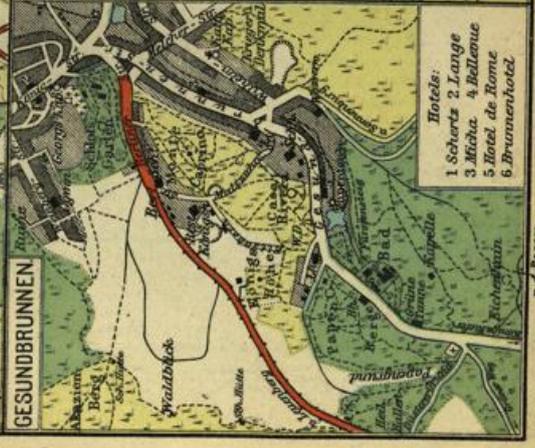
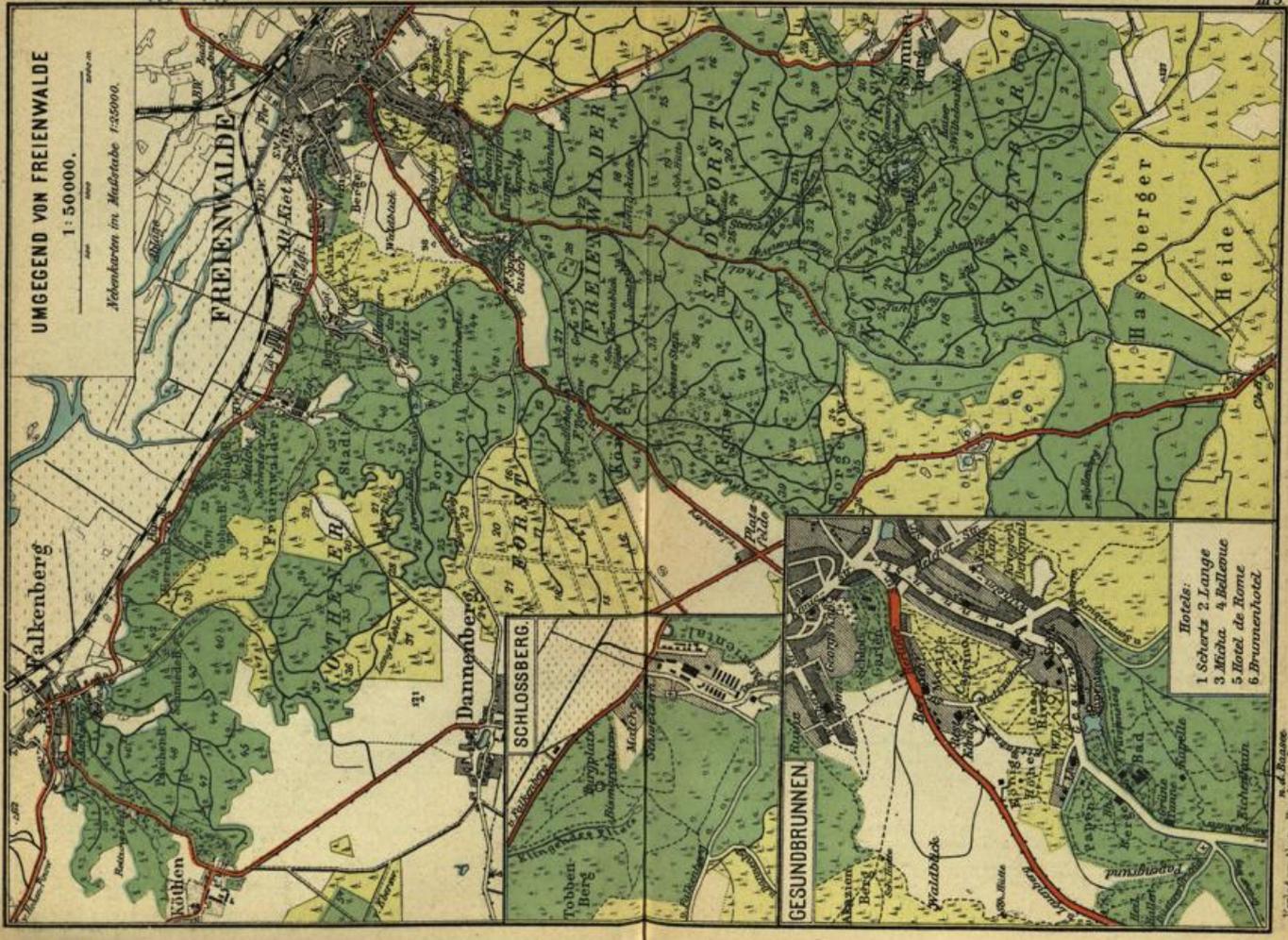
Die Chaussee gelangt vom Schweizerhause an mehreren Ziegeleien und am Bergrücken *Dorn* vorüber zum (20 Min.) Nordende des *Hammertales*, in dem sich im 18. Jahrh. ein Eisenhammer befand. Wir wenden uns der Ostseite des Tales zu. Nach 1 Min. l. z. T. sandiger Aufstieg zum (10 Min.) **Akazienberg** (96 m.; Aussicht nur nach W.). Oben weiter nach 4 Min. Wegteilung: l. schöne Promenade nahe dem Waldrande zum **Ruinenberg** ($\frac{1}{4}$ St.; S. 18), r. neben dem Walde am *Waldblick* vorbei in 18 Min. zur Berliner Chaussee, nahe St. 17,0 (vgl. S. 17).

b. Durch den Wald zur Grünen Tanne (vom Mariental an weifs-rote Zeichen). Am Ostende von

UMGEGEND VON FREIENWALDE

1:50000.

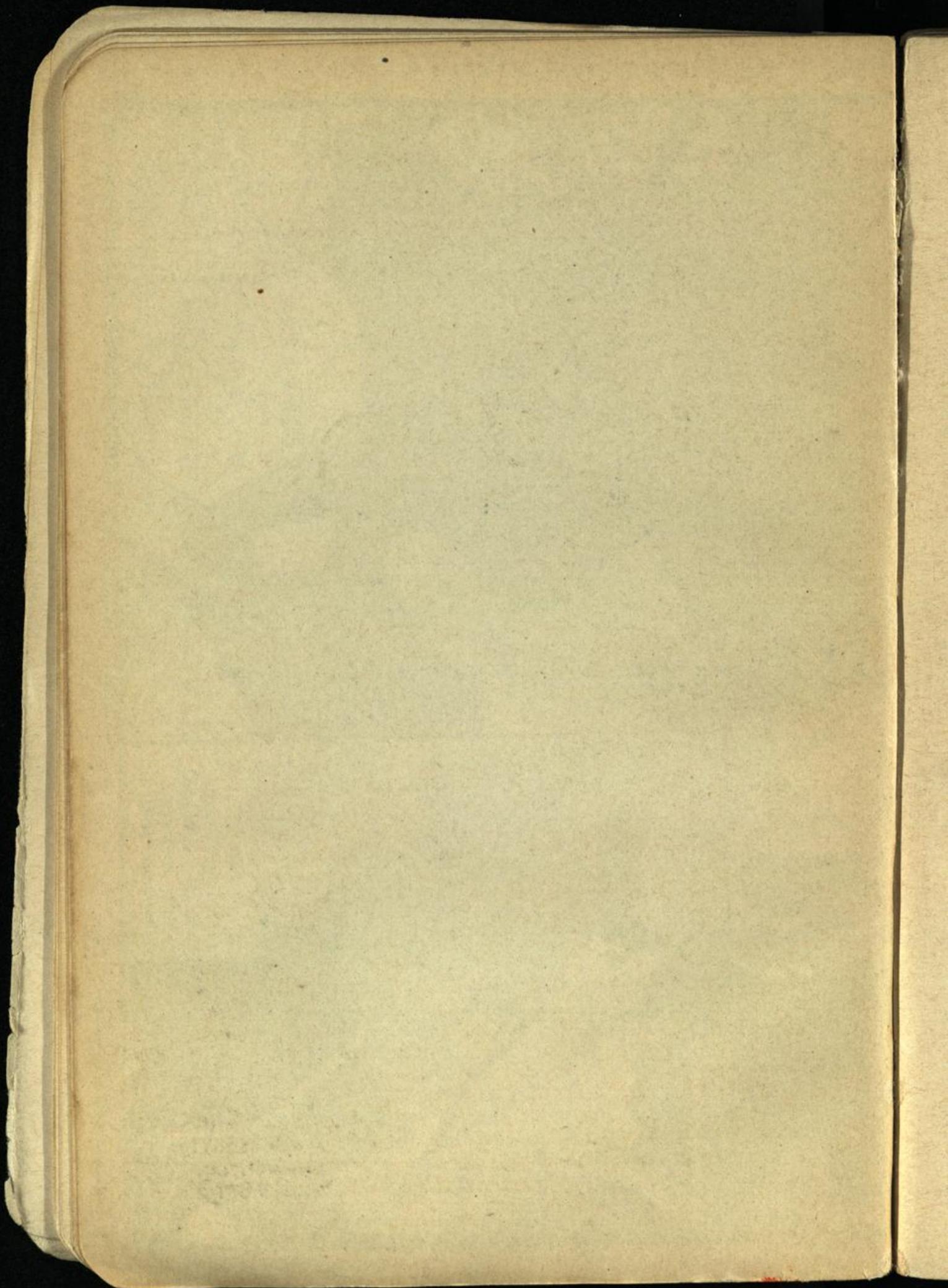
Nachkarten im Maßstabe 1:50000.



- Hotels:**
- 1. Schertz
 - 2. Lange
 - 3. Micha
 - 4. Belleus
 - 5. Hotel de Rome
 - 6. Brunnenhotel

Verlag von Alex. Neumann in Berlin.

10th Ann. Leop. Krantz, Berlin.



Falkenberg ($\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof) beim Knie der Freienwalder Chaussee benutzt man geradeaus den streckenweise sandigen „Waldweg“ zwischen schluchtenreichen Hügeln und z. T. durch schönen Laubwald. Nach 35 Min. Wegteilung.

Links (Wegw.) bergauf- und -ab in 12 Min. zum *Bismarckturm*. Unterwegs nach 4 Min., etwas hinter St. 54. 55., l. (Wegw.) in 13 Min. auf den *Tobbenberg*; später (Wegw.) l. hinab zum *Klingenden Fliefs*, r. zum *Schweizerhaus*. Vgl. S. 16.

Rechts zweigt der Dannenberger Weg ab. Nach 18 Min., beim Kreuzungspunkt mehrerer Wege, halbl. („Privatweg“) in 1 Min. zum sogen. *Majorswege*; auf ihm r. 5 Min. bis zur (r.) Ecke eines Feldes. Hier l. hinab in die weiterhin von einem Bächlein durchflossene **Ahrendskehle*, mit schönem Buchenbestande, und zum *Teufelssee* (20 Min.; s. unten).

Geradeaus geht ein Hohlweg hinab zum (10 Min.) südl. Ende des *Marientales* (8 Min. l. das *Schweizerhaus*, s. S. 16). Hier r. ab und bald bei dem Wohnhause l. auf anmutigem Bergwege durch dichten Laubwald über einen ehem. Tunnel (die Wege l. vermeide man unterwegs) zum (20 Min.) hellgrünen *Teufelssee*.

Links von hier ins *Hammertal* (S. 16), an dessen Westseite sich der bewaldete *Dorn* mit wenig benutzten Spazierwegen hinzieht. — Rechts in die *Ahrendskehle* (s. oben).

Weiter bergan Fußweg an großen Massen ausgelaugter Erde, dann an einem einzelnen Hause (r.) vorbei, ganz zuletzt Fahrweg zur *Waldschenke* ($\frac{1}{4}$ St.; Erfr.).

Nun l. (Wegw.) in $\frac{1}{4}$ St. bis zu einer eingezäunten Schonung, die l. bleibt, am sogen. *Fischwege*. Weiter entweder geradeaus scharf bergan zur (10 Min.) Berliner Chaussee bei St. 17,0 und jenseits, den *Schönen Blick* (Bank) l. lassend, hinab durch die *Heiligen Hallen* zur *Grünen Tanne* ($\frac{1}{4}$ St.; S. 20); — oder r. den sanfter ansteigenden *Fischweg* zur (10 Min.) Berliner Chaussee gegenüber dem zu Köthen gehörigen *Rest. Sparrenbusch* und hinab durch den *Düstern Grund* ebendahin (12 Min.).

Geht man von der *Waldschenke* geradeaus weiter, so gelangt man, zuletzt über den Dannenberger Weg, in 10 Min. an die Berliner Chaussee kurz vor St. 15,9. Auf ihr r. am kgl. *Fh. Torgelow* (Erfr.) vorbei zum (10 Min.) Anfang des Weges durch den *Pittgrund* nach dem *Baasee* (vgl. S. 23).

Die Bahn begleitet die bewaldeten Abhänge zwischen Falkenberg und Freienwalde. R. sind *Tobbenberg*, *Schweizerhaus* und *Akazienberg* sichtbar, l. bleibt die Aussicht über das Bruch nach *Liepe*, *Oderberg* und *Bralitz*.

19 km **Freienwalde a. O.** — Vgl. die Bemerkungen S. 14.

Gasth. (alle am Wege nach dem Brunnen): *Heuer* und *Zum Bahnhof*, am Bahnhof; *Demuth*, Marktstr. 10, gelobt; *Stadt Berlin*, Marktstr. 5, bürgerlich; — Königstr. 11 *Drei Kronen*, 10 Z. mit 22 B.

Wanderbuch für die Mark. III.

zu $1\frac{3}{4}$ —2 M., F. 75 Pf., P. 5 M.; Nr. 40 *Schertz, 20 Z. mit 36 B. zu $1\frac{3}{4}$ —3 M., F. 80 Pf. u. 1 M., M. 2 M. m. Wzg., P. 4—7 M.; — Gesundbrunnenstr. (alle mit Garten), Nr. 12 *Micha, mit Sommertheater, 10 Z. mit 17 B. zu $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ M., F. 75 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ M., P. 4—6 M.; Nr. 30 *Hot. de Rome*; Nr. 34 *Hot. Bellevue*; *Papenmühle*, mit Konditorei; *Kurhaus* u. *Brunnenhot.*, 80 Z. mit 175 B. zu $2\frac{1}{2}$ —6 M., F. $1\frac{1}{4}$ M., $2\frac{1}{2}$ M. m. Wzg., P. $5\frac{1}{2}$ —10 M. — *Christl. Hospiz*, Viktor-Blüthgenstr. 12, 10 Z. mit 18 B. zu $1\frac{1}{2}$ —3 M., F. 50 Pf., M. $1\frac{1}{4}$ M., P. 4—6 M. — Sommerwohnungen, mit oder ohne Pension, sehr zahlreich; in der Gesundbrunnenstrasse fast in jedem Hause.

Rest.: **Bahnhof*; **Schützenhaus* (auch Z.), M. $1\frac{3}{4}$ M.; *Berliner Schlöfchen*, Berliner Str. 16, bürgerlich, 4 Z. mit 9 B. zu $1\frac{1}{2}$ —2 M., M. $1\frac{1}{4}$ M., P. $3\frac{1}{2}$ —4 M.; *Königshöhe* (auch Z.); **Grüne Tanne* (auch Z.), M. $1\frac{1}{2}$ M. (S. 20). — Weinstuben: *Prüfert*, Marktstr. 3; *Friedrich*, Weinbergstr. 19. — Konditoreien: Königstr. 49 *Brümmer*, Nr. 14 *Steinbring*. — Bäder: *Gesundbrunnen*; *Flussbäder* n. vom Bahnhof.

Post: Marktstr. 19, im Sommer auch auf dem Brunnen. — Droschke: vom Bahnhof in die Stadt 1—2 Pers. 60 Pf., 3—4 Pers. 1 M.; nach dem Brunnen 1 bzw. $1\frac{1}{2}$ M.; nach der Grünen Tanne 1,20 bzw. 1,60 M.; nach dem Schweizerhaus (S. 16) $1\frac{1}{2}$ bzw. 2 M.; 1 Stunde 1—2 Pers. 3 M., 3—4 Pers. $3\frac{1}{2}$ M., 2 Stunden 5 bzw. $5\frac{1}{2}$ M. usw.; 5 Stunden $8\frac{1}{2}$ bzw. 10 M. — Sonstige Wagen: Einspanner für 1 Tag 9, für $\frac{1}{2}$ Tag 5 M., Zweispänner für 1 Tag 11, für $\frac{1}{2}$ Tag 6 M. bei *Lindt*, Rosmarinstr. 10. — Motorboot nach *Oderberg* s. S. 31. — Eine Bahn ist von Fr. geplant nach *Weissensee* (bei Berlin).

Freienwalde, Kreisstadt des Ober-Barnim mit 8900 Einw., $\frac{1}{2}$ St. von der *Alten*, $1\frac{3}{4}$ St. von der *Neuen Oder* entfernt, zwischen den weiten Oderwiesen und einem waldbekränzten Höhenzug höchst anmutig gelegen, ist als einer der ersten Glanzpunkte der Mark („Märkische Schweiz“) die besuchteste Sommerfrische derselben (nach der Kurliste etwa 5000 Pers.) und das Ziel zahlloser Scharen von Ausflüglern, auch als mehrtägiges Standquartier für Wanderungen sehr geeignet. 1374—1618 war die Stadt im Besitz derer von Uchtenhagen (vgl. S. 16). Im 30jährigen Kriege wurde sie von den Kroaten, 1675 von den Schweden, im 7jährigen Kriege von den Russen geplündert. Früher trieb F. viel Weinbau und Fischhandel. — Dicht bei der Stadt liegen, z. T. von ihrem Gebiet umschlossen, die Dörfer *Alt-Kietz* (w.) und *Alt-Tornow* (ö.).

Vom Bahnhof über den *Landgraben* (S. 49) und durch die Marktstrasse zum Markt. Hier das *Kreishaus* und die 1845 wiederhergestellte, nach dem Brande von 1866 mit neuem Turm versehene got. *Nikolaikirche*; darin zwei Bilder des letzten Uchtenhagen († 1618 als Kind; Sage von seiner Vergiftung). Die Marktstrasse wird fortgesetzt durch die Uchtenhagenstrasse, die nach r. umbiegt und in Alt-Kietz in die Falkenberger Chaussee übergeht (S. 16). — Vom Knie der genannten Strasse führt die Weinbergstrasse zum kgl. *Gymnasium* („*pietati patriae humanitati*“). Oberhalb desselben steigt man r. in 8 Min. auf den *Ruinenberg* (64 m; vgl. S. 16), wo

man von der künstlichen Ruine eine köstliche *Aussicht auf die Niederung mit sämtlichen Ortschaften der näheren Umgegend hat.

L. vom Markte beginnt die Königstraße, von der man jenseit der kleinen *St. Georgskapelle* r. durch die Schloßstraße aufwärts zum **Schloßgarten** gelangt. Das in ihm gelegene ehem. kgl. *Schloß* wurde 1799—1800 von Friederike Luise, Gemahlin Friedrich Wilhelms II., erbaut und bis 1803 bewohnt († 1805; vgl. S. 41); die Nacht vom 22./23. Dez. 1809 verbrachten hier Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise auf ihrer Rückkehr aus Preußen, um dann über Weisensee in Berlin einzuziehen. 1909 ist das Schloß in den Besitz des Geh. Rates Rathenau übergegangen und seitdem umgebaut worden. Für den Besuch des Gartens sollen Karten ausgegeben werden. Vom höchsten Punkte im W. (68 m), den man an einem alten Kirchhof (r.) vorbei erreicht, hat man eine ähnliche Aussicht wie vom Ruinenberge, doch beschränkter.

Östl. bleibt die Wriezener Vorstadt; in ihr, Hagenstr. 5, das *Altertumsmuseum* des Freienwalder Geschichtsvereins (So. 11—1 U.; auch sonst wohl zugänglich).

Noch vor dem Ende der Königstraße biegen wir r. in die Gesundbrunnenstraße ein und lassen sogleich r. die Berliner Straße (in dieser weiterhin l. Aufstieg zum Monte Caprino, S. 20). In der Gesundbrunnenstraße öffnet sich alsbald l. die Melcherstraße, von deren Ende man auf Treppen und auf bequemerem Wege emporsteigt zu dem auf der *Wilhelmshöhe* (80 m) errichteten, 25 m hohen **Aussichtsturm** (10 Pf.; Erfr.), zugleich *Kriegerdenkmal* des Ober-Barnim; im Innern die Wappen der sechs Städte des Kreises; oben prächtige *Aussicht bis Nieder-Finow, Oderberg und Wriezen.

Abstieg vom Denkmal auch zum *Wasserwerk* der Stadt an der Sonnenburger Straße. Hier bei der Wegteilung die untere Straße und alsbald r. den Fürstensteig (Tl.) zum *Gesundbrunnen* oder etwas weiter r. bergauf (Wegw.) zur *Kapelle* bzw. zum *Eichenhain* (S. 20/21).

Das vom *Papenbach* durchflossene *Brunnental zieht sich zwischen bewaldeten Höhen nach S. Zu denen auf der Westseite, die hart an die Villen der Straße herantreten, kann man an verschiedenen Stellen hinaufsteigen, so zwischen Nr. 35 und 36 auf den Monte Caprino. Nr. 34, gegenüber der Sonnenburger Straße, r. hochgelegene *Hot. Bellevue*. Etwas weiter, oberhalb der Promenade, die die Straße nunmehr r. begleitet, das *Schützenhaus*, gleichfalls in schöner Lage. L. folgt der anmutige *Papenteich* mit *Hot. Papenmühle*. Gegenüber (r.) das kleine *Denkmal* für den Drechslermeister und

Volksdichter *K. Weise* (1813—88), 1892 von den befreundeten Handwerkervereinen errichtet, mit Porträtmedaillon, und sogleich darauf das bereits zum Gesundbrunnen gehörige *Landhaus*, von dem ein Fahrweg in den Papengrund (S. 21) geht. Hier beginnen l. die Anlagen des **Gesundbrunnen**: zunächst das *Kurhaus* (Brunnenhotel, S. 18), dann eine Kolonnade mit der *Königsquelle* (Trinkquelle) und das *Neue kgl. Gebäude*; hinter diesem das *Badehaus*; am Ende der Anlagen, nahe der Strafe, die *Kurfürstenquelle* mit Sandsteinbank und Medaillon des Gr. Kurfürsten. R. an der Strafe das *Berghaus*.

Nach Untersuchung der 1683 entdeckten Mineralquelle durch den kurfürstl. Chemiker Kunkel benutzte der Gr. Kurfürst dieselbe mehrere Jahre (zuletzt 1687) und liefs, nachdem bereits 1685 die Zahl der Kurgäste auf 1500 gestiegen war, im nächsten Jahre das erste Brunnengebäude errichten. Auf Befehl König Friedrichs I., der gleichfalls F. mehrere Sommer aufsuchte, wurde auf der Stelle des jetzigen Berghauses von Schlüter ein hölzernes Lustschlofs aufgeführt, jedoch 1722 wegen Baufälligkeit wieder abgetragen. Unter Friedrich Wilhelm I. entstand das Alt-kgl. Gebäude (an der Stelle des jetzigen Kurhauses), unter Friedrich II. der Neue kgl. Teil, unter Friedrich Wilhelm II. das Landhaus. Nach verschiedenen Wandlungen und z. T. sehr schwachem Besuche ist das Bad, das seit 1832 mit geringer Unterbrechung der Stadt gehört und alle Arten von Bädern verabfolgt (besonders heilkräftig sollen die Moorbäder sein), in unverkennbarem Aufschwung begriffen. Die Königsquelle ist eisenhaltig, die Kurfürstenquelle wird als Tafelgetränk verwandt. In der Hauptzeit (15. Juni bis 15. August) tägl. Konzert (8—9 U. morg. und 5—7 U. nachm.); Kurtaxe (bei mehr als 7tägigem Aufenthalt) 6 M., für Familien 12 M.; Sa. Tanzvereinigung.

Schon vom Landhause an geht die Gesundbrunnenstrafe am Fusse der mit schönen Promenadenwegen versehenen *Papenberge* hin. An ihrem Ende l. das als Knotenpunkt zahlreicher Spazierwege vielbesuchte, der Stadt gehörige Rest. ***Grüne Tanne** (40 Min. vom Bahnhof). Jenseit desselben steigt man l. in Windungen empor zur sogen. *Kapelle* (10 Min.; 90 m) mit hübschem Blick ins Brunnental, auf steilerem Wege auch direkt vom Brunnen zu erreichen. Südl. von der Kapelle in 7 Min. zum Eichenhain; weiter zum Baasse s. S. 21.

Jenseit der Grünen Tanne liegt r. am 'Grünen Wege' der *Brunnenkirchhof*, hinter dem r. die Wege nach *Falkenberg* (entweder geradeaus durch den 'Düstern Grund' nach Fh. Sparrenbusch oder sogleich r. hinauf durch die Heiligen Hallen nach St. 17,0 der Chaussee; vgl. S. 17) sowie nach *Eberswalde* (durch den 'Düstern Grund'; vgl. S. 13) abzweigen.

Monte Caprino. Königshöhe. Heilige Hallen. 5 Min. vom Anfang der Berliner Strafe (S. 19) führen l. Stufen aufwärts zu einer Promenade, die in 8 Min. an den Eingang zum Rest. *Königshöhe* kommt; ebendahin gelangt man auch von der Berliner Strafe weiter oberhalb durch die Elisabethstrafe. — L. von der genannten Promenade steigt man in Windungen

immer bergan auf den **Monte Caprino** (Ziegenberg); beim Belvedere Aussicht nach NO.; Abstieg auch nach der Gesundbrunnenstrafse (zwischen Nr. 35 und 36). Vgl. die Nebenkarte S. 16.

Vom Rest. Königshöhe geht die Maltzahnstrafse nach O. zum Hot. Bellevue (S. 19) durch einen Einschnitt zwischen Monte Caprino (n.) und dem schmalen Rücken der sogen. *Casa rivera* (s.). Aufstieg zur letzteren zunächst neben, dann r. ab von der Strafse, — oder auch von der Elisabethstrafse, gegenüber dem Aufgang zur Königshöhe; Abstieg nach verschiedenen Punkten der Brunnenstrafse.

Die sw. vom Rest. Königshöhe in einiger Entfernung vorspringende bewaldete Höhe ist die **Königshöhe**. Man geht die Elisabethstrafse weiter (oder zunächst l. den Fußweg am Waldrande); an ihrem Ende r. bergan 20 Min.; oben (98 m) ein Aussichtsgerüst mit umfassendem Rundblick. Südl. etwas unterhalb ein Denkstein für den Bäckermeister Heyde, den „treuen Pfleger dieser Höhe“ († 1850). Von hier im Zickzack bergab, zuletzt etwas r. auf Stufen, in $\frac{1}{4}$ St. zu den letzten Villen des vom Landhause (S. 20) kommenden Fahrweges. Diesen oder die ihn begleitende Promenade nach r. wandernd, gelangt man in kurzem in den *Papengrund*, eine von Höhenzügen mit Buchen eingeschlossene Ackerfläche. Hier entweder l. auf der Ostseite oder r. auf der Westseite durch die von hohen, prächtigen Buchen gebildeten ***Heiligen Hallen** zum Südende des Grundes und dann hinab zur *Grünen Tanne* (20 Min.; S. 20). Von der Westseite kann man alsbald r. hinaufsteigen zur Berliner Chaussee beim *Schönen Blick* (Bank) gegenüber St. 17,0; dann l. auf der Chaussee nach *Rest. Sparrenbusch* und hinab durch den *Düstern Grund*, einen hübschen Hohlweg, gleichfalls zur *Grünen Tanne* (vgl. S. 17).

Gelegenheit zu zahlreichen weiteren Wanderungen gibt das prächtige, zum größeren Teil aus Buchen bestehende Waldrevier im S. der Stadt, das durch das Brunntal in eine östl. und in eine westl. Hälfte geteilt wird. In jener geht der Hauptspaziergang nach dem Baasee, in dieser durch den Pittgrund.

Baasee (1— $1\frac{1}{4}$ St.). — a. (weiß-blaue Zeichen). Jenseit der *Grünen Tanne* (S. 20) nach 4 Min. l. ziemlich steil auf Stufen zum *Eichenhain*, einem anmutigen Waldplatz mit vielen Bänken. Südl. breiter ***Fußweg** (oft Wegw.), vorwiegend durch Buchen, in 50 Min. an einen Fahrweg (der nach l. direkt zum Restaurant bringt); jenseits hinab auf Stufen zu dem malerisch in einem Buchenkessel liegenden ***Baasee** (3,4 ha; 58 m über N. N.), den eine Promenade umzieht; l. in 6 Min. zum Südende des Sees, wo sich ein dem Fiskus (Forst-

bezirk Sonnenburg) gehöriges, gutes *Restaurant* (nur im Sommer geöffnet) befindet; hier auch Gelegenheit zur Kahnfahrt. Unmittelbar südl. außer andern Erinnerungssteinen ein solcher für den Oberlandesforstmeister Danckelmann (vgl. S. 9). — *b.* (weiss-schwarze Zeichen). Von der Grünen Tanne nach S., auch weiterhin angenehm, durch das Brunntal. Nach 12 Min. l. ab mit der Promenade und jenseit des *Königsplatzes* (Königskiefer; Büsten der drei Kaiser) wieder an die (8 Min.) Strafe. 1 Min. später halbl. (Wegw.) aufwärts, bald oberhalb der l. Steinkehle, in 20 Min. an Weg *a*, 20 Min. vor dem Baasee. — *c.* (abwechslungsreicher als *b*). Durch das Brunntal wie *b*, aber jenseit der Wiedervereinigung der Promenade mit der Strafe erst nach 12 Min. halbl. (Wegw.) den anfangs der Strafe nahe bleibenden „Dämmchenweg“. Bei einem Waldplatze mit sechs Wegweisern halbl. den „Saufangweg“, der bald auf einer Brücke eine Schlucht überschreitet; hinter ihr l. den „Kornbrückenweg“ direkt oder (angenehmer) r. den Saufangweg weiter und jenseit der *Prinzenreihe* (1/4 St.; r.) l. hinab, zuletzt auf dem Kornbrückenwege, zum (8 Min.) *Restaurant*.

Etwas n. vom *Restaurant* oberhalb (Stufen) die *Bismarckreihe* vom 1. April 1885; in der Krone eine Aussichtskanzel. — Östl. Fahrweg nach (25 Min.) Gut *Sonnenburg* (Schenke, dürftig; weiter nach Wriezen s. S. 50). — Südl. am Denkstein für Danckelmann l. vorbei (bald Wegw.) auf Stufen zum Baaseeweg, diesen r. 75 Schritte, dann wieder l. Stufen und Fußweg, ganz oben l. zum *Kaiser-Wilhelms-Blick* (im ganzen 12 Min.); vom Aussichtsturm herrlicher Blick auf das Waldgebiet. Am *Kaiser-Wilhelms-Blick* vorbei — oder direkter den Stufenweg, der auch die andern Erinnerungssteine l. läßt, hinauf über den Baaseeweg hinweg — zur *Sonnenburg-Wollenberger Strafe* und weiter nach dem *Blumenthal* s. S. 65. — Westl. oberhalb des Sees nach 2 Min. vom Kornbrückenwege l. ab zur *Prinzenreihe* (s. oben Weg *c*).

Sonstige Spazierwege (gleichfalls mit Wegweisern und Bänken; z. T. weifs-grüne Zeichen). Vom Brunnenkirchhof (S. 20) den „Grünen Weg“ zwischen Brunnenstrafe (l.) und Düstern Grund (r.) Nach reichlich 1/4 St. geht l. bergauf ein Weg zu einer (8 Min.) Schutzhütte (kurz vor ihr l. in 4 Min. zum *Berthablick*, mit Aussichtsturm); geradeaus durch schönen Wald, bald oberhalb der l. Sandkehle vorbei, dann l. um, zuletzt ziemlich steil bergab in 20 Min. zur Brunnenstrafe, 1/4 St. südl. von der Grünen Tanne. — Kaum 1 Min. jenseit der Schutzhütte zweigt r. ein Fußweg ab, der, nach 5 Min. l. umbiegend, bergab in weiteren 3 Min. an einen Fahrweg kommt. Hier: geradeaus, zuletzt halbr. Pfad aufwärts zum (4 Min.) *Grossen Stein*, einem tischartigen Granitblock; — r. Fahrweg, bei der ersten

Teilung l. zur Chaussee am Anfang des Weges durch den Pittgrund südl. von Fh. Torgelow (12 Min.; s. unten).

Der „Grüne Weg“ führt in 25 Min. von der Grünen Tanne an die Berliner Chaussee (r. nahebei im Chaussee-graben gegenüber St. 15,5 die *Brandfichte* an der Stelle, wo einst „Hexen“ verbrannt wurden). Die Chaussee l. weiter am kgl. *Fh. Torgelow* (Erfr.; 109 m) vorüber. Jenseits nach 1 Min. (St. 15,1) l. und sofort r. (Wegw. „Pittgrund“) Fahrweg durch den mit Buchen und Tannen besetzten **Pittgrund** zur (35 Min.) Chaussee nach Harnekop. Diese l.; nach 1 Min. wieder l. ab („Sonnenburg“) durch Buchen und Eichen (bald auch eine prächtige Tannenallee). Bei einer (18 Min.) Kreuzung mit einem andern Wege diesen r. in 7 Min. hinab ins Brunnental (zurück: „Torgelow“), von wo man gegenüber wieder aufwärts („Sonnenburg“) in 10 Min. zum Anfang des Saufangweges (Weg *c* nach dem Baasee, S. 22) gelangt. — Geht man von der erwähnten Wegkreuzung geradeaus weiter, so erreicht man das Brunnental in 20 Min., 3 Min. südl. vom Dämmchenweg, 35 Min. südl. von der Grünen Tanne.

Von Freienwalde nach Oderberg (Motorboot s. S. 31). — *a.* direkt (2 $\frac{1}{4}$ St.). Vom Bahnhof führt nach N. durch die schmalste Stelle des Oderbruches aus dem Ober-Barnim in die Neumark die Zehdener Chaussee. Jenseit der ($\frac{1}{2}$ St.) *Alten Oder* beginnt die von dieser und der Neuen Oder umflossene, fast ganz zum Kreise Königsberg gehörige *Neuenhagener Insel*. Hinter der Brücke (r. bleibt *Hot. u. Rest. Prinz-Friedrich-Wilhelmshöhe*) bei der ehem. Hebestelle geradeaus den kürzenden Steig; bei (12 Min.) St. 23,0 der Chaussee l. Fußweg, nach 5 Min. l. Fahrweg durch Nadelwald, zuletzt über die Bahn, nach (50 Min.) Müllers Schneidemühle. Hier r. am *Bhf. Oderberg-Bralitz* (12 Min.) vorbei und auf der Neuenhagener Chaussee nach *Oderberg* ($\frac{1}{2}$ St.; S. 31). — *b.* über die Granitkoppe (3 St.). Hinter der obengen. Brücke über die Alte Oder r. unter einer meist schroff abfallenden Hügelkette hin durch *Schiffmühle* (auf dem Kirchhofe ruht Th. Fontanes Vater), dann durch (25 Min.) *Neu-Tornow*, mit hochgelegener Kirche, nach dem 10 Min.) alten Dorfe *Gabow*. Hier nach l. den Neuenhagener Weg und beim letzten Hause r. scharf bergan, z. T. ohne Weg, auf die ($\frac{1}{4}$ St.) **Granitkoppe**, die ihren Namen von einem einst hier vorhandenen kolossalen Granitblocke hat, mit umfassender, besonders abends köstlicher *Rundsicht. Zurück zum Neuenhagener Wege, auf ihm zur ($\frac{1}{4}$ St.) Zehdener Chaussee und jenseits die Anschlusshaussee nach dem großen Dorfe *Neuenhagen* (20 Min.; Whs.), mit kgl. Domäne. Im Amtshause bei der Kirche sind als Reste einer ehemaligen Uchtenhagenschen Burg (vgl. S. 18; Meldung beim Oberamtmann) mehrere gewölbte Räume erhalten (in der Amtsstube, der ehem. Kapelle, an der Wand ein Stuckrelief mit Kreuzigungsgruppe und symbolischen Tieren); darunter große Kellereien. Weiter durch Kiefernwald an die (25 Min.) Angermünder Bahn (Bhf. Oderberg-Bralitz bleibt l.) und nach *Oderberg* ($\frac{1}{2}$ St.).

Nach Angermünde, 30 km Eisenbahn. Über die *Alte Oder* nach (6 km) *Bralitz*, großem Dorfe mit vielen Schneidemühlen und weithin sichtbarer Kirche, von wo nach Vollendung des Großschiffahrtweges eine Bahn über Neuenhagen und Alt-Glietzen nach *Zehden* (S. 54) gebaut werden soll. — Jenseit (8 km) **Oderberg-Bralitz**

(S. 29) l. schönes Panorama der Gegend zwischen Liepe und Oderberg. Die Bahn betritt nun den Kreis Angermünde und geht nochmals über die *Alte Oder*. — 13 km *Saathen-Neuendorf* (nach Bhf. Chorin und Neuenzoll s. S. 28); 19 km *Lüdersdorf*; 24 km *Neu-Künkendorf*. — 30 km *Angermünde* (S. 37), — Von Lüdersdorf angenehme Wanderung über das malerisch gelegene *Stolzenhagen*, dann auf dem Damm an der Ostseite des Kanals l. in 1½ St. nach dem Dorf *Stolpe* (*Lindes Hot.*). Auf bedeutender Höhe hier der sauber ausgeführte, dicke *Bergfried* (40 m h.; 6,5 m Durchmesser) der einstigen Burg, besuchenswert schon wegen der trefflichen Aussicht über das Bruch. In dem Schlosse, einem kleinen Renaissancebau von 1553, das der Familie v. Buch (vgl. S. 38) gehört, wurde der Geologe Leopold v. B. 1774 geboren († 1853 in Berlin); der Park ist nicht zugänglich. Von Stolpe gelangt man weiter auf dem Damm an einem Schöpfwerk vorüber in 80 Min. zum *Dammhaus* an der Oder, wo man nach *Petzsig* (S. 47) übersetzen kann.

Durch das Oderbruch nach Frankfurt, Fortsetzung der Bahn von Eberswalde, s. S. 48.

4. Chorin und Oderberg.

Vgl. *Kiesflings* Spezialkarte von Eberswalde bis Chorin; desgl. von Freienwalde, Wriezen, Oderberg (1:50000).

Eisenbahn von Eberswalde über (5 km) *Britz* (S. 32) nach (9 km) *Chorinchen* und (12 km) *Bhf. Chorin* (Erfr.). Fahrpreise von Berlin 2,80, 1,75 bzw. 2,90, 1,85 *M.*; Sonntagskarten nach Chorinchen 3,60, 2,40, Chorin 3,70, 2,50 *M.*; Sonderzüge vgl. S. 5.

Von Bhf. Chorin nach Kloster Chorin führt die Eberswalder Chaussee südl. in ¾ St. (3,4 km) durch schönen Wald, zuletzt um die Ostseite des fischreichen *Amtssees* herum und an der *Alten Klosterschenke* vorbei. Bereits nach ½ St. bei St. 63,5 geht r. ein direkter Weg ab nach der (10 Min.) **Neuen Klosterschenke* (15 Z. mit 30 B. zu 1¼—3 *M.*, F. 75 Pf., M. 1½ *M.*, P. 3½—5 *M.*), die auf der Westseite des Sees liegt. Zwischen beiden Lokalen liegt das Kloster, von dessen Chorseite man auf schattigem Fußwege am See entlang über den aus ihm abfließenden *Nettelgraben* zur Neuen Klosterquelle gelangt.

Auch folgender Umweg (1¾ St.) ist zu empfehlen. Gegenüber der Rückseite des Bahnhofes Fahrweg (nur anfangs ‚verboten‘); hinter einem (5 Min.) Brückchen r. ab, 2mal durch ein Gattertor nach Fh. und Kol. *Teerofen* (18 Min.; in umgekehrter Richtung biege man nirgends r. ab). Jenseits geradeaus und alsbald r. durch das 1. Tor der Einzäunung, undeutlicher Pfad aufwärts durch dichtes Gebüsch auf die *Teerbrennerberge*, 2mal kurz hintereinander durch ein kleines Gattertor, dann durch Buchenlauben an einen grünen Weg, ihn l. 75 Schritte durch ein Tor auf einen Fahrweg und auf diesem am Zaune (r.) in 2 Min. an die Strafse von Kloster Chorin nach Brodowin (im ganzen 15—20 Min.; l. nahe St. 102. 103. 133. 134). [Eben-dahin führt auch der Fahrweg, den man zuletzt bei Teerofen erreicht hat, fast immer an der Einzäunung (r.) entlang in etwas mehr Zeit.] Nun jenseit der gen. Strafse (bald 2mal Tor) in ausgezeichneten Buchenwald; nach 12 Min. bei St. 102. 103. 104 l. um (zurück hier: r.); dann immer möglichst geradeaus, nirgends l. ab; nach nochmals 12 Min. bleibt l. der ‚Tannenwerderweg‘, nach weiteren 5 Min. l. der ‚Ephraimsweg‘; 3 Min. weiter bei St. 82. 93 an die blau bezeichnete Strafse vom Kloster Chorin nach Oderberg (zurück: ‚Brodowiner Mühlenweg‘). R. in 25 Min. nach *Kloster Chorin*.. Vgl. S. 28.